

Allgemeines Bauwesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 51

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeines Bauwesen.

Ueberbauung des Mietlarcals in Zürich mit 73 Wohnhäusern. (Korr.) Von der Kommission, welche die stadträtliche Vorlage zu prüfen hatte, sind folgende Anträge eingegangen:

Die Mehrheit der Kommission beantragt Zustimmung zu den Anträgen des Stadtrates (s. Bau-Blatt vom 18. Mai 1909).

Die Minderheit der Kommission beantragt:

1. Es ist heute über die Anträge des Stadtrates noch nicht Beschluß zu fassen, sondern zunächst der Entscheid der bürgerlichen Abteilung beziehungsweise der Bürgergemeinde darüber abzuwarten, welcher Preis für den von der letztern an die Unternehmung abzutretenden Baugrund bezahlt werden muß.

2. Der Stadtrat wird ersucht, die Frage des Betriebes der zu gründenden Unternehmung einer nochmaligen Prüfung zu unterwerfen und der Kommission eine Betriebsrechnung vorzulegen, bei welcher der Grundsatz der Selbsterhaltung und der allmählichen Tilgung der auf die Unternehmung verwendeten Gelder, der Natur der Unternehmung entsprechend, zur Anwendung zu kommen hat.

Umbau des Anatomiegebäudes beim Tierhospital Zürich. Der Regierungsrat des Kantons Zürich gelangte an den Kantonsrat mit dem Begehren, für den Umbau des Anatomiegebäudes beim Tierhospital einen Kredit von 197,000 Fr. zu gewähren. Durch die vorgesehenen Bauten sollen die Uebelstände, die sich in den letzten Jahren infolge des stets größer werdenden Platzmangels erheblich fühlbar machten, beseitigt werden. Bei Anfertigung der Pläne und bei der Festsetzung der Normen für die innere Ausrüstung und Möblierung sind die bisherigen Beobachtungen und Erfahrungen zu Rate gezogen worden, ebenso die Studien, die einer der Veterinär-Professoren an den Instituten für Tierheilkunde in München, Dresden, Berlin, Paris und anderorts gemacht hat. Nach den genehmigten Plänen wird das bestehende Anatomiegebäude um 5 m verlängert und auf zwei Drittel der Länge um 3 m verbreitert. So wird es möglich, eine Reihe bestehender Räume zu vergrößern und noch neue einzurichten. Auf dem südlichen Flügel wird auf einer Länge von 10 m ein zweiter Stock aufgesetzt; hier soll die pathologische Sammlung untergebracht werden.

Bei der Ausföhrung des Baues wird das Hauptgewicht auf Zweckmäßigkeit der Anlage gelegt; die äußere Architektur ist so einfach als möglich gehalten. Wenn trotzdem der Kostenvoranschlag hoch erscheint, so röhrt dies von der eigenartigen innern Einrichtung und zum Teil davon her, daß wegen der Nähe des Siphkanals besondere Sicherungsarbeiten gegen den Wasserdruck nötig sind; zum eistaber sind die gegenwärtig sehr hohen Arbeits- und Materialpreise maßgebend.

Der ganze Bau erhält elektrische Beleuchtung; die Räume des Erdgeschosses und einzelne Zimmer im ersten Stock werden mit Gaseinrichtung und Leitungen für kaltes und warmes Wasser versehen. Die Heizkörper der Niederdruckdampfheizung werden, wo es möglich ist, in den Fensternischen plaziert. Die Trennungswand zwischen Hör- und Präparieraal im Erdgeschoß wird beweglich gemacht, damit im Bedürfnisfalle das Institut über einen Raum verfügt, der eine größere Anzahl von Personen aufzunehmen vermag.

(Korr.) Eine Vergrößerung der Rehrichverbrennungsanstalt in Zürich scheint auf absehbare Zeit in Aussicht zu stehen. Da eine solche nur möglich wäre unter Inanspruchnahme eines Teiles des nordwestlich

anstoßenden Privallandes, hat die Stadt mit dem Besitzer desselben einen Vertrag über den Ankauf des 10588 m² messenden Grundstückes vereinbart. Wenn auch im gegenwärtigen Momente kein Bedürfnis nach einer Erweiterung der Anstalt bestehe, sagt die städtische Weisung, sollte doch für die Zukunft eine solche ermöglicht werden, zumal da die Rehrichverbrennungsanstalt überschüssige Kraft abgeben könne, für die sich vielleicht über kurz oder lang eine nutzbringende Verwendung finden lasse. Auch mit Rücksicht auf die Vermehrung des Wagenparkes, den die umgebauten Oefen mit automatischer Einfüllung nötig machen, erscheine eine solche vorsorgliche Maßnahme als wünschenswert.

Das fragliche Grundstück ist vollständig baureif und stößt auf beiden Seiten auf fertige Straßen, für welche die Beiträge bezahlt sind. Mit dem Grundstück geht ein vom Eisenbahndepartement genehmigtes Projekt für ein Anschlußgleise in den Besitz der Käuferin über. Der Kaufpreis beträgt Fr. 22,500, oder für den m² Fr. 21,25.

Es ist in Aussicht genommen, das Grundstück, soweit es nicht für die Vergrößerung des Areales der Rehrichverbrennungsanstalt in Betracht kommt, für gewerbliche Zwecke zu verpachten oder zu verkaufen.

Eigenheim-Baugenossenschaft Luzern. Die Post- und Telegraphenbeamten und -Angestellten in Luzern beabsichtigen die Gründung einer Eigenheim-Baugenossenschaft zum Zwecke der Erstellung von Ein- und Mehrfamilienhäusern. Die Behörden bringen der Bewegung geneigtes Interesse entgegen und haben ihre tatkräftige Unterstützung zugesagt. Das mit den Vorarbeiten betraute Aktionskomitee hat seine Arbeit begonnen und ist zu der Erkenntnis gelangt, daß es namentlich einer möglichst großen Zahl von Genossenschaftlern bedarf, um das Unternehmen von Anfang an auf eine gesunde finanzielle Grundlage zu stellen.

Die Idee, auf dortigen Plätze billige Wohnungen zu erstellen, ist schon vor 20 Jahren durch die im Jahre 1891 gegründete und heute noch bestehende „Genossenschaft für billige Wohnungen“ aufgegriffen und realisiert worden. Die heutigen Initianten sehen aber ihr Ideal nicht sowohl in der Erstellung von billigen Wohnungen, als vielmehr in dem Bau von „Eigenheim-Häusern“, was mit der Zeit zur Anlage von Beamten-Kolonien führen dürfte. Als Platz für die erste Anlage solcher Bauten soll der Eigenwald-Hügel in Aussicht genommen sein; somit ungefähr die Stelle, wo das s. Z. ins Wasser gefallene Freilichttheater hätte erstellt werden sollen. Neben den vielen Enthusiasten, welche in der Verwirklichung dieser Eigenheim-Idee ein künftiges kleines Paradies erblicken wollen, gibt es unter dem Personal auch eine nicht unbedeutende Zahl Vertreter der Meinung, daß die gegenwärtigen Wohnungs- und Mietzinsverhältnisse in Luzern nicht so schwarz angesehen werden sollten, wie sie hingestellt werden. Immerhin aber dürfen die Vorteile, die das Eigenheim-Projekt bietet, wenn es vernünftig ausgeführt wird, durchaus nicht unterschätzt werden. Die zahlreichen blühenden Kolonien solcher Eigenheimbauten anderwärts sprechen ein beredtes Zeugnis für die Lebensfähigkeit des Prinzips. Um zum Ziele zu gelangen, bedarf es vor allem tatkräftigen Zusammengehens der interessierten Kreise.

Bautätigkeit Goldau. Mit dem Eintritt des Frühling entwickelt sich in Goldau eine rege Bautätigkeit. Raum hat Herr Baumeister Blafer eine Villa an der Bahnhofstraße fertig erstellt, so beginnt er wieder mit dem Bau zweier großer Häuser an derselben Straße. An der Rigistrasse gedenkt Herr Franz Weber-Dettling ein Haus zu bauen, und Herr Bahnangestellter Sigrüst hat einen sehr günstig gelegenen Bauplatz an der Kappel-

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

✦ Gegründet 1728 ✦

Riemenfabrik 3307 a

Alt bewährte
la Qualität

Treibriemen mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

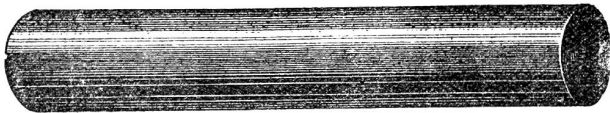
straße erworben und erstellt dort ein komfortabel eingerichtetes Dreifamilienhaus. Die rühmlichst bekannten Gebrüder Ammen und Gebr. Brusa haben letztere verakkordiert. Das Merkwürdige an der Sache ist aber die Tatsache, daß die Wohnungen dieser Häuser, trotzdem sie erst im Herbst bezogen werden können, schon vermietet sind, und zwar zu hohen Preisen.

Armenhausbau Walzenhausen. Das durch den am 30. Dezember durch Brand teilweise zerstörte Armenhaus soll wieder aufgebaut werden. Die Gemeinde acceptierte das Projekt von Bänziger, Zimmermeister, Walzenhausen, das als Aufbau einen doppelten Kreuzfirst mit Weglassung des abgebrannten dritten Stockes im Kostenvoranschlag von zirka 13,000 Fr. vorsteht. Mit weiteren Um- und Neubauten (innere und äußere Ausbesserungsarbeiten, Erweiterung und Verbesserung der Abortanlage etc., Bau einer Remise) beträgt der Gesamtaufwand 34,000 Fr., wofür die Gemeinde eine Armenanstalt erhält, die ihrem Zwecke auf lange Zeit genügen wird.

Diepoldsauer Durchstich. Die internationale Rheinregierungscommission hat in ihrer letzten Sitzung die Vergebung von Bauarbeiten im Betrage von 400,000 Fr. für die Aushubarbeiten am Diepoldsauer Durchstich genehmigt.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.

Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cie. A.G. Biel
Blank und präzise gezogene



Profile

jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 mm Breite

Saalbau-Erweiterung in Narau. Eine Versammlung von Vorstandsmitgliedern mehrerer Vereine votierte für Erweiterung des Saales und Verbesserung der Abortanlage; die dahergigen Kosten belaufen sich auf gegen 40—50,000 Fr.

Kraftwerk Laufenburg. Mit der Erweiterung des Rheinbettes ist nun auch auf der badischen Seite begonnen worden. Eine starke Druckluftleitung führt auf der unteren Seite der Rheinbrücke vom linken Rheinufer bis zum badischen Brückenkopf und von da hinunter zu den Felsen und Klippen des rechten Rheinufers unterhalb der Brücke. Mit dem Sprengen der prächtigen Felsen ist bereits begonnen worden.

Bauwesen in Bellinzona. Das Hotel „Monte Generi“ ist von Doktor L. Male angekauft worden; das Hotel soll in eine Kuranstalt umgewandelt werden.

Das Zürcher Bauprogramm für 1910.

(Korrespondenz).

Der Voranschlag der Stadt Zürich über den außerordentlichen Verkehr sieht für das laufende Jahr Nettoausgaben im Betrage von Fr. 3,347,350 vor. Diese Summe konstruiert sich folgendermaßen:

Ausgaben:

- | | |
|--|-------------------------|
| 1. Tiefbau | Fr. 1,464,500 |
| 2. Hochbau | „ 2,047,100 |
| 3. Beitrag an die Hochschulbauten, 1. Rate | „ 250,000 Fr. 3,761,600 |

Einnahmen:

- | | |
|--|-----------------------|
| 1. Tiefbau | Fr. 477,750 |
| 2. Beitrag aus der Stiftung des stadtzürcher Nutzungsgutes an die Landesmuseumsbaute, 19. Rate | „ 30,000 |
| 3. Staatsbeiträge | „ 275,000 Fr. 782,750 |

Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen Fr. 2,978,850
Verzinsung der Rückschläge des außerordentlichen Verkehrs „ 368,500
Gesamtbetrag der reinen Ausgaben Fr. 3,347,350

An diese Ausgaben leistet der ordentliche Verkehr einen Beitrag von Fr. 1,862,000, sodaß sich für den außerordentlichen Verkehr ein Rückschlag von Fr. 1,485,350 ergibt.

Von den 39 im Voranschlage aufgeführten Bauten ist der größere Teil in Ausführung begriffen. Ueber den Stand der Bauten sind folgende Angaben zu machen: